

Am Hitsch si Mainig

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 40

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu spät

«Wänn Si mit däm verflixten Sigarettlirauche würd uufhöre, chönntezi Achzgi wärde!»

«Schaad, Herr Tokter, das hettezi mer früener müese säge, ich goone jetzt is Zweiedachzigscht!» fh

Das Interview

Als der Publizist und Photograph Rom Landau seinerzeit den amerikanischen Schatzkanzler Andrew Mellon interviewen wollte, erhielt er vorgängig von Mellons Privat-

sekretär genaue Anweisungen: Erstens dürfe das Gespräch mit dem Schatzkanzler nicht publiziert werden, zweitens dürfe nichts über Mellons Gemäldesammlung veröffentlicht werden, und drittens müsse sich Landau, da sein Besuch unvorhergesehen sei und der Schatzkanzler bereits jede Minute vergeben habe, sofort erheben und ohne Aufforderung von der Gegenseite den Raum verlassen, sobald es zwei Uhr schlage. So betrat denn Landau endlich den Raum, wo Mellon sich aufhielt. Und sagte:

«Guten Tag. Habe ich die Ehre mit Mister Mellon?» In diesem Augenblicke schlug es zwei Uhr. Und Landau fuhr fort: «Es freut mich, Sie kennengelernt zu haben, leben Sie wohl, Mister Mellon!» Und verschwand. Gino

Wittert Roten

Kurtli läutet bei Nachbars. «Entschuldigezi, Härr Meili, de Bappe loot fröoge, ob mir rasch Iren Zapfezücher chönntid haa?» «Wart, Kurtli, ich bring en grad sälber übere!» fh



Am Hitsch si Mainig

«Wüssand Sii, daß ...

Die Ordensfrau Maria Theresia Scherer, 1825–1888, wurde 1856 Generaloberin der Kreuzschwestern von Ingenbohl, denen sie zur Verbreitung in ganz Mitteleuropa verhalf. Sie unterstützte Notleidende aller Art.

«Ein gutes Bier meint's gut mit Dir.» Wüssand Sii, daß ...

Bier während des Tages anregend und stimulierend wirkt, gleichzeitig aber am Abend als Schlummertrunk geschätzt wird? Das kommt daher, weil es entspannt.

Woll, woll, wärdand Sii tenkha, dar Hitsch hätt maini a Huufa Schlummartrünkh aaba ggütтарlat und töfffti mee als schtimuliart sii. Wenn i nitt topfnüachtar wääri, so hetti au fasch zGfüül, i hetti am Turscht khai Noot müassa liida. Was ii do dooba gschribba hann, schtoot uff dar Innarsitta vum gliihha Zündholzbriafl. Ussaduura gsächt ma vorna dOrdansfrau Maria Theresia apaichnat und hinna a khüala Bähhar Hell. Und zwüschat baidna Bildli schtoot dar schööni Schpruch: Piar isch aswas Guats.

Rekhlaama isch mengsmool au aswas Guats. Abar nitt immar.

Wulst

Man sprach von einem Pianisten, der es auf seinem Instrument nicht zur perfekten Meisterschaft bringe, obwohl er mit zähem Willen auf dieses Ziel hinarbeite. «Kunst kommt», sagte bei dieser Gelegenheit Max Reger, «eben von Können; käme es von Wollen, dann würde es Wulst heißen.» EM

Das schwache Geschlecht sieht schlecht

Die Frau, behauptet Courteline, sieht nicht das, was man für sie tut, sondern nur das, was man nicht für sie tut. AC



rassig.. leicht... unerreicht

ja, unerreicht ist PEPITA, das echte, herrlich herb-süsse PEPITA. Reiner Grapefruitsaft mit erfrischendem Mineralwasser und Zucker. Reines Vergnügen vom ersten bis zum letzten Schluck. Ein Qualitätsprodukt der Mineralquelle Eptingen AG, Sissach

Das echte **Pepita**



Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

lernen die Gastarbeiter von uns immer zuerst das Fluchen? MG